Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 2

Artikel: Ganzheitlicher Leseunterricht
Autor: Stucki, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316581

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ganzheitlicher Leseunterricht

Ein Lehrgang durch die Fibel «Roti Rösli im Garte» mit einem Beitrag über den ersten Sprachunterricht von Alice Hugelshofer und Dr. J. M. Bächtold.

Es war eine ausgezeichnete Idee der Fibelkommission der schweizerischen Lehrervereine, die begabte und bewährte Zürcher Kollegin mit diesem Kommentar zu betrauen. Auch wenn man aus psychologischen Gründen auf dem Boden der Ganzheitsmethode steht, so erfährt man doch immer wieder, welch hohe Anforderungen diese an die methodischen und künstlerischen Qualitäten der Lehrerin stellt und wie groß gerade für den Anfänger die Gefahr ist, möglichst rasch ins Synthetische abzugleiten, das schnellere, sicherere und besser meßbare Resultate verspricht. Es braucht ein Stück Vertrauen in den «Gang der Natur», muß man doch auf die Reife jedes einzelnen Kindes warten können, ohne Ungeduld und ohne auf die Hilfe des Elternhauses zu rechnen.

Wie überzeugend hat das seinerzeit der bernische Seminardirektor Ernst Schneider dargestellt, als er den Wurf seiner Fibel «O mir hei ne schöne Ring» wagte und in einem Begleitwort von der verschieden langen «Inkubationszeit» sprach. Freilich, die großen Klassen erschweren das Individualisieren, das überhitzte Arbeitstempo unserer Zeit kennt kein ruhiges Abwarten.

Und da nun unsere Seminaristen und Seminaristinnen in den Strom der Praxis hinausgeworfen werden, bevor sie in der Übungsschule die richtigen Schwimmbewegungen gelernt haben, ist man dankbar für jeden zuverlässigen Führer, den man ihnen mitgeben kann. Das ansprechende Büchlein von Alice Hugelshofer ist ein Wegweiser im besten Sinne des Wortes. Anhand der «Lesegeschichten» ihrer eigenen Buben zeigt sie, welch gewaltige Bedeutung dem lebendigen Interesse des Kindes zufällt, wie es durch Fragen, durch Nachsprechen dem Geheimnis der schwarzen Zeichen auf die Spur zu kommen sucht. Freilich mußte ich dabei an das Wort meines verehrten Psychologielehrers, Prof. Sganzini, denken, das intelligente Kind lerne lesen *trotz* seines Lehrers, aus eigenem innerm Drang heraus. Aber die Verfasserin zeigt in ihren mit äußerster Sorgfalt ausgeführten Unterrichtsbeispielen, welche Hilfen dem weniger Begabten zu bieten sind. Die allererste Lesestunde — am ersten Schultag — ist ein reizendes Beispiel vom Übergang aus der Spielwelt in diejenige der Arbeit. Da muß auch das schwerfällige Kind empfinden, daß es eine Lust ist, mitzutun, zu suchen, zu vergleichen, Wort und Bild in rechten Zusammenhang zu bringen. «Es schien ein Spiel und war ein Ziel.» Darauf kommt ja alles an!

Besonders wertvoll ist auch die Gliederung des Leseprozesses in vier Phasen: die naiv-ganzheitliche Stufe, die optische, die akustische Gliederung, das Erlesen. Wir schätzen die kurzen Rückblicke, die Frau Hugelshofer jedem Abschnitt beifügt; wir schätzen den Hinweis auf die Klippen, welche dem ganzheitlichen Verfahren drohen, die ehrliche Auseinandersetzung mit Leseschwäche und Leseschwierigkeiten.

Auch diejenigen Kolleginnen, die von Gesetzes wegen mit einer andern Fibel zu arbeiten haben, auch diejenigen, die sich, aus dem Bedürfnis nach lebendiger, persönlicher, alle Jahre neuen Gestaltung heraus ihre Lesetexte aus dem Erlebnisunterricht oder aus Märchen und Geschichten heraus selber erarbeiten, werden aus dem Studium dieses Büchleins reiche Anregung schöpfen. *H. Stucki*